

¹Siehe, des HERRN Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne, und seine Ohren sind nicht hart geworden, daß er nicht höre;²sondern eure Untugenden scheiden euch und euren Gott voneinander, und eure Sünden verbergen das Angesicht vor euch, daß ihr nicht gehört werdet.³Denn eure Hände sind mit Blut befleckt und eure Finger mit Untugend; eure Lippen reden Falsches, eure Zunge dichtet Unrechtes.⁴Es ist niemand, der von Gerechtigkeit predige oder treulich richte. Man vertraut aufs Eitle und redet nichts Tüchtiges; mit Unglück sind sie schwanger und gebären Mühsal.⁵Sie brüten Basiliskeneier und wirken Spinnwebe. Ißt man von ihren Eiern, so muß man sterben; zertritt man's aber, so fährt eine Otter heraus.⁶Ihre Spinnwebe taugt nicht zu Kleidern, und ihr Gewirke taugt nicht zur Decke; denn ihr Werk ist Unrecht, und in ihren Händen ist Frevel.⁷Ihre Füße laufen zum Bösen, und sie sind schnell, unschuldig Blut zu vergießen; ihre Gedanken sind Unrecht, ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden;⁸sie kennen den Weg des Friedens nicht, und ist kein Recht in ihren Gängen; sie sind verkehrt auf ihren Straßen; wer darauf geht, der hat nimmer Frieden.⁹Darum ist das Recht fern von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren aufs Licht, siehe, so wird's finster, auf den Schein, siehe, so wandeln wir im Dunkeln.¹⁰Wir tapfen nach der Wand wie die Blinden und tapfen, wie die keine Augen haben. Wir stoßen uns im Mittag wie in der Dämmerung; wir sind im Düstern wie die Toten.¹¹Wir brummen alle

wie die Bären und ächzen wie die Tauben;
denn wir harren aufs Recht, so ist's nicht
da, aufs Heil, so ist's ferne von uns.¹² Denn
unsere Übertretungen vor dir sind zu viel,
und unsre Sünden antworten wider uns.
Denn unsre Übertretungen sind bei uns
und wir fühlen unsere Sünden:¹³ mit
Übertreten und Lügen wider den HERRN
und Zurückkehren von unserm Gott und
mit Reden von Frevel und Ungehorsam,
mit Trachten und dichten falscher Worte
aus dem Herzen.¹⁴ Und das Recht ist
zurückgewichen und Gerechtigkeit fern
getreten; denn die Wahrheit fällt auf der
Gasse, und Recht kann nicht
einhergehen,¹⁵ und die Wahrheit ist dahin;
und wer vom Bösen weicht, der muß
jedermanns Raub sein. Solches sieht der
HERR, und es gefällt ihm übel, daß kein
Recht da ist.¹⁶ Und er sieht, daß niemand
da ist, und verwundert sich, daß niemand
ins Mittel tritt. Darum hilft er sich selbst
mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit
steht ihm bei.¹⁷ Denn er zieht Gerechtigkeit
an wie einen Panzer und setzt einen Helm
des Heils auf sein Haupt und zieht sich an
zur Rache und kleidet sich mit Eifer wie
mit einem Rock,¹⁸ als der seinen
Widersachern vergelten und seinen
Feinden mit Grimm bezahlen will; ja, den
Inseln will er bezahlen,¹⁹ daß der Name des
HERRN gefürchtet werde vom Niedergang
und seine Herrlichkeit vom Aufgang der
Sonne, wenn er kommen wird wie ein
aufgehaltener Strom, den der Wind des
HERRN treibt.²⁰ Denn denen zu Zion wird
ein Erlöser kommen und denen, die sich
bekehren von den Sünden in Jakob, spricht
der HERR.²¹ Und ich mache solchen Bund

mit ihnen, spricht der HERR: mein Geist, der bei dir ist, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht weichen noch von dem Munde deines Samens und Kindeskindes, spricht der HERR, von nun an bis in Ewigkeit.